

Am Schluss siegte die Liebe

Die 9. „Freyunger Opernwerkstatt“ entführte in den Orient – Eine tragischkomische Romanze mit anspruchsvollen Mozart-Interpretationen

Von Margrit Poxleitner

Freyung. Die 9. Auflage der „Freyunger Opernwerkstatt“ im Kurhaus entführte einerseits in ferne Länder, holte aber andererseits Gäste aus fernen Ländern nach Freyung. Das neueste Projekt von Barbara Hesse-Bachmaier, der Leiterin der Opernwerkstatt, lockte aus Japan, China, England, Dänemark, Österreich und natürlich auch aus Deutschland stammende Musikbegeisterte auf die Bühne – und sogar Londoner Publikum ins Parkett. Außerordentlich viele Gäste waren gekommen, um sich von dem internationalen Ensemble in den fernen Orient entführen zu lassen.

Die musikalische Reise führte durch verschiedene Werke und Arien Mozarts und dessen Zeitgenossen. Obwohl mit einem Flügel nur ein einziges Instrument auf der Bühne stand, war, dank dem einfühlsamen Spiel von Pianistin Yan Su, das Kurhaus erfüllt von hinreißender Musik. Dirigent Kazuo Kanemaki, sowie Regisseurin Kristina Gerhard, führten das Ensemble mit Taktstock und Anweisungen souverän durch Musik und Handlung.

Hesse-Bachmaier gab in ihrer Begrüßung einen kurzen Überblick über die vergangenen Tage: Am 26. März hatten sich die Akteure zum ersten Mal getroffen um dann in zwölf Tagen das gesamte Programm einzustudieren. Eine enorme Leistung für ein Ensemble, das teils aus Profis und Sängern in Ausbildung besteht und teils aus Hobby-Akteuren.

„Zu Gast bei Mozart“ nennt sich die Geschichte der 9. „Freyunger Opernwerkstatt“, bei der aus Teilen des berühmten Singspiels Mozarts „Die Entführung aus dem Serail“, einigen Szenen aus „Le Nozze di Figaro“ und einer Arie aus der Oper „Die heimliche Ehe“ von Domenico Cimarosa, eine tragischkomische Romanze gewoben wurde.

Reduzierte Szenen wurden durch einen „Erzähler“ (Manuel Frederick) ersetzt, der mit seiner klaren, beeindruckenden Stimme engagiert durch das Geschehen führte. Mit den Worten: „Wir werden sie entführen in die geheimnisvolle Welt des Orients“ nahm er das Publikum mit auf Bassa Selims einsame Insel „Serail“ und hinein in einen Tag, der voll war von Liebesglück und Liebesleid, Sehnsucht und Eifersucht, Rache und Vergebung – kurz einen Tag, der geprägt war von allzu Menschlichem.

Die Handlung: Bassa Selim hatte einst seine europäische Heimat verlassen müssen und sich im Orient auf einer Insel niedergelassen. Nachdem er die Einsamkeit kennengelernt hatte, erhob er die Gastfreundschaft zum höchsten Gut der Insel. Als Schiffbrüchige auf die Insel kommen, kommt alles durcheinander. Aufseher Osmin verliebt sich in Blonde und ist natürlich eifersüchtig auf Pedrillo, deren Geliebten (Diener eines spanischen Edelmanns). Turbulent wird es auf der Bühne, als die

beiden mit vollem körperlichen und stimmlichen Einsatz um die Blonde kämpfen. Osmin lässt sich aber nicht unterkriegen und betont immer wieder „Ich bleibe!“. Osmins Schwester, Fidalma, wiederum hat Gefallen an Belmonte (Edelmann) gefunden und bezirzt ihn zur Freude des Publikums auf ihre sehr individuelle Art. Das hindert sie aber nicht, gleichzeitig bei Pedrillo zwecks Eheschließung anzufragen. Herrlich ist das komödiantische und schauspielerische Talent der Fidalma, wenn sie immer wieder auftaucht, um schnippisch, wütend oder bezirzend ihren Willen durchzusetzen.

Cherubino, der Großcousin des Bassa, ein feuriger junger Italiener, rennt in seinem Liebeshunger jedem Rock hinterher und singt wundervolle italienische Liebeslieder. Bassa Selim verzehrt sich aus dem Hintergrund nach Konstanze, doch deren Herz gehört Belmonte, auf den sie sehnsuchtsvoll wartet. Nach turbulentem hin und her, Liebesschwüren und Eifersuchtsszenen versucht Pedrillo den abstinenten Osmin zu einigen Schlucken Wein zu verführen um ihn in tiefen Schlaf zu versetzen und so die Flucht der Liebespaare von der Insel zu ermöglichen. Die Fliehenden werden jedoch entdeckt. Da wird es dramatisch und Spannung liegt in der Luft: Wird Bassa seine Macht ausnutzen und sich für die Verschmähung rächen? Doch, wenn auch Osmin die Paare am liebsten hart bestrafen würde, lässt Bassa Selim Gnade walten und wünscht den beiden Liebespaaren trotz gebrochenem Herzen großmütig ein glückliches Leben. Somit siegte am Schluss natürlich die Liebe und die Menschlichkeit, wofür Bassa Selim im Schlusslied vom Chor gefeiert wurde.

Mit lang anhaltendem Applaus bedankte sich das begeisterte Publikum für die musikalisch sehr anspruchsvoll umgesetzten, humorvollen Mozart-Interpretationen.

Die Opernwerkstatt

Leitung: Barbara Hesse-Bachmaier (Mezzosopran und Initiatorin des 2004 ins Leben gerufenen Musikforums Freyung); **Dirigent:** Kazuo Kanemaki (geb. in Tokyo, wohnhaft in Hamburg); **Klavier:** Yan Su (geb. in China, wohnhaft in Frankfurt); **Regie:** Kristina Gerhard (München, verantwortlich für Regie, Maske, Bühnenbild, Texte und Licht); **Erzähler:** Manuel Frederick (deutscher Profischauspieler mit karibischen Wurzeln).

Die handelnden Personen: Osmin – der Aufseher: Robert Stevenson (geb. in England, singt in verschiedenen Chören von München bis Mainz); Belmonte – der spanische Edelmann: Anders Hildebrandt-Eriksen (geb. in Dänemark, wohnt in München; Solist in verschiedenen Produktionen); Pedrillo - sein Diener: Kevin Garnett (geb. in London, wohnt in München; seit 2007 regelmäßig bei der „Freyunger Opernwerkstatt dabei“); Fidalma – Schwester des Osmin: Susanne Maser (Nürnberg, studiert Musikwissenschaft); Simone Krampe (Langenberg, NRW; Solistin von Oper und Operette bis zum Oratorium); Die Blonde – Konstanzes Angestellte und Pedrillos Geliebte: Tanja Fleischanderl (geb. in Linz, Gesangsausbildung; bereits zum 3. Mal bei der „Freyunger Opernwerkstatt“ dabei); Cherubino – Großcousin des Bassa Selim: Stephanie Margarethe Richter (geb. in Magdeburg, wohnt in Jandelsbrunn; langjährige Chorerfahrung); Mit im Chor: Unter anderem die beiden Röhrnbacherinnen Elisabeth und Christina Gutmiedl.